

# Mausetot

Kriminalkomödie  
in drei Akten  
von Marieta Ahlers

© 2017 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

**REiNEHR**  
**VERLAG**

---

## Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

### 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

### 6. Nicht genehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nicht gemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

### 7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

### 8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

### 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

### 10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

### 11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

#### Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

## Inhalt

*Rudi, Bürgermeister eines kleinen Städtchens, hat ein Verhältnis mit Gitta, die ein Restaurant betreibt. Zum Schäferstündchen treffen sie sich in einem Ferienhaus am Deich. Gleichzeitig wird dieses einsame Haus von den Fischern Johannes und seiner Gehilfin Walli besucht, die dort ihre geschmuggelten Alkoholbestände lagern. Der Althippie Martin mietet das Haus mit seiner etwas einfältigen Frau Rosanna, weil er dort seine Cannabis-Pflanzen züchten will. Er tarnt sein Vorhaben damit, angeblich ein Buch über Cannabis-Anbau schreiben zu wollen. Die Putzfrau Agnes nimmt es mit ihrer Arbeit nicht so genau, würde jedoch gern den Hausmeister Berti zum Mann nehmen. Doch dann wird eine Leiche gefunden. War es Mord? Aus Eifersucht oder aus Habgier? Da alle ein dunkles Geheimnis haben, will keiner die Polizei rufen. Die Leiche muss also verschwinden. Das ist nicht so einfach, denn sie taucht an anderen Stellen immer wieder auf. Zu allem Überfluss wird das Haus von zwei flüchtigen Einbrechern, die dort ansässige Bankfiliale überfallen haben, als Unterschlupf benutzt. Es entwickelt sich ein Durcheinander, bei dem die Liebe nicht zu kurz kommt. Doch was wird am Ende mit der Leiche?*

## Bühnenbild

*Etwas spartanisch eingerichtete Wohnstube. Ein Sofa, ein Tisch, zwei Sessel, ein Schrank oder Truhe. Ein CD-Player, eine Vase mit etwas Wasser. Links von draußen, rechts in die Schlafzimmern, hinten Küche, ein Fenster.*

**Spielzeit ca. 110 Minuten**

## Personen

Rudi .....	Bürgermeister
Gitta .....	seine Geliebte
Johannes.....	Fischer
Walli .....	seine Gehilfin
Martin .....	Althippie
Rosanna .....	seine Frau
Berti .....	Hausmeister
Agnes .....	Putzfrau
Ingo Flagranti .....	Einbrecher
Bonnie Kleid.....	seine Komplizin
Eine „Leiche“ .....	Statistenrolle

### Mausetot

Kriminalkomödie in 3 Akten von Marieta Ahlers

### Stichworte der einzelnen Rollen

Personen	1. Akt	2. Akt	3. Akt		Gesamt
Gitta	62	31	13		106
Rudi	62	27	13		102
Agnes	53	29	17		99
Berti	50	27	16		93
Martin	19	20	40		79
Rosanna	20	15	40		75
Johannes	0	39	18		57
Walli	0	39	18		57
Ingo	0	36	0		36
Bonnie	0	34	0		34

# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Rudi, Gitta

**Gitta** *kommt von links auf die Bühne. Sie zerrt Rudi herein. Gitta hat Yoga-bekleidung an und eine kleine Reisetasche bei sich. Auf dem Sofa sitzt eine „Leiche“. Für die beiden nicht sichtbar: Oh Rudi, nun komm doch.*

**Rudi** *erscheint, hat Angleroutfit an: Langsam, langsam, ich kann nicht so schnell mit meinen großen Stiefeln.*

**Gitta:** Dann zieh sie doch aus.

**Rudi:** Wenn das man so einfach wäre. Die gehen mir ja bis zum Hals.

**Gitta:** Was, bis zum Hals?

**Rudi:** Ja, Hose und Stiefel sind in einem Stück. Dann muss ich die ganze Hose mit ausziehen.

**Gitta** *fällt ihm um den Hals: Das wäre ja noch besser. Das mach ich. Ich kann das sowieso nicht mehr abwarten. Küss mich!*

**Rudi:** Du machst mich wahnsinnig. *Küsst sie.*

**Gitta:** Ich kanns einfach nicht glauben, dass ich mich nochmal so verlieben kann. Küss mich!

**Rudi:** Da siehst du es. Auch der Herbst hat noch schöne Tage. *Küsst sie.*

**Gitta:** Hauptsache, die Blätter hängen nicht so traurig am Baum.

**Rudi:** Nein, wo denkst du hin. Da steckt noch der Johannistrieb drin.

**Gitta:** Dann will ich nun wissen, ob du auch hältst, was du versprichst. *Fängt an, ihn auszuziehen. Die Hose rutscht, er steht in Boxershorts. Seine Hose bleibt an den Füßen hängen. Sein Hemd wirft sie auf die Couch, auf dem die „Leiche“ - für die beiden nicht sichtbar - sitzt.*

**Rudi:** Ich bin auch so scharf auf dich! Lass uns anfangen, wir haben nicht so viel Zeit. *Er fängt auch an, sie auszuziehen. Jacke, Tuch wirft er auch auf die „Leiche“, ihre Tasche stellt er auf den Boden.*

**Gitta:** Doch, wir haben genug Zeit. Ich hab meinem Mann erzählt, dass ich auf einem Yoga-Wellness-Seminar bin. Das dauert bis Sonntagabend. Wir haben so viel Zeit für unsere Liebe!

**Rudi:** Und ich hab Zuhause erzählt, dass ich mit ein paar Kumpels auf Angeltour bin. Ich muss auch erst Sonntag wieder zurück sein.

**Gitta:** Oh Rudi, das ist wunderbar. Uns gehört die Welt.

**Rudi:** Aber denk daran, dass ich auf dem Nachhauseweg noch ein paar Fische kaufe, sonst wird meine Alte misstrauisch. *Verführerisch:* Und nun lass uns die Matratzen ausprobieren. *Bedrängt Gitta*

**Gitta:** Nun man langsam mit den jungen Pferden. Ich brauch noch erst so ein wenig Ambiente. Schöne Musik?

**Rudi:** Soll ich dir was vorsingen?

**Gitta:** Das lass mal lieber. Aber ein Glas Sekt wäre nicht schlecht.

**Rudi:** Ach mein kleiner Schmetterling, ich schau mal, ob was da ist. Vielleicht steht ja eine Flasche im Kühlschrank. Wo ist denn die Küche? Da? *Zeigt in Richtung Küche.* Bleib du hier. Nicht weglaufen, hörst du? *Rafft seine Hose etwas hoch, geht nach hinten in die Küche. Gitta bleibt mit dem Rücken zur „Leiche“ stehen.*

**Gitta:** Beeil dich, mein starker Hengst! Sonst flattert dein Schmetterling woanders hin. *Holt Lippenstift und Spiegel aus ihrer Tasche, schminkt sich nach:* Ich schau mal, ob ich Gläser finden kann. *Sucht in dem Schränkchen, kommt mit zwei Gläsern.*

**Rudi** *kommt mit einer Flasche Sekt aus der Küche:* Da bin ich wieder. *Öffnet sie, schenkt ein, prostet ihr zu:* Auf uns beide, prost mein Goldstück. *Sie stoßen an.*

**Gitta** *trinkt ihr Glas in einem Zug leer:* Ich glaub, ich muss mir noch ein wenig Mut antrinken. Ich geh ja nicht jeden Tag fremd.

**Rudi:** Du gehst doch nicht fremd. Wir kennen uns doch schon so viele Jahre.

**Gitta:** Aber wir haben noch nie etwas miteinander gehabt.

**Rudi:** Wir hatten aber oft miteinander zu tun.

**Gitta:** Ja, das wohl, aber doch nicht mit ... mit ...

**Rudi:** Mit Sex meinst du?

**Gitta:** Ja, das meine ich.

**Rudi:** Dazu hatten wir bisher eben noch keine Gelegenheit.

**Gitta:** Ach mein Rudi, wo ein Wille ist, ist auch ein Gebüsch.

**Rudi** *trinkt sein Glas auch leer, bedrängt sie:* Ich will dir beweisen, dass ich noch gut in Form bin. Ich brauch noch kein Viagra, so wie dein Mann.

**Gitta:** Wie kommst du darauf, dass mein Mann Viagra nimmt?

**Rudi:** Das hat er beim Stammtisch erzählt.

**Gitta:** Und was noch? Hat er noch mehr aus dem Nähkästchen geplaudert?

**Rudi:** Das er schon zu lange verheiratet ist und vielleicht mal ein bisschen Abwechslung braucht.

**Gitta:** Der alte Spinner. Zuhause tut er jede Nacht so, als wenn er schläft. Nur damit er seinen ehelichen Pflichten nicht nachkommen muss. Und anderswo haut er auf den Putz. Da kann ich nur drüber lachen!

**Rudi:** Ach nu lass man gut sein. Das ist doch eigentlich auch egal. Lass uns nun wilden hemmungslosen Sex haben.

**Gitta:** Aber bestimmt nicht in deiner alten Anglerhose. Die riecht so eigenartig.

**Rudi:** Macht dich das nicht an? In diesen besonderen Filmen tragen die Leute auch so Kleidung aus Gummi.

**Gitta:** Das ist doch was anderes. Und außerdem stinkt deine Hose nach Fisch.

**Rudi:** Damit könntest du Recht haben. Das muss dann wohl daran liegen, dass das eine Anglerhose ist.

**Gitta:** Zieh die Hose aus. Sonst geht meine Stimmung flöten. *Stellen die Gläser weg.*

**Rudi** *zieht seine Hose aus, kommt ins Schleudern, stößt Gitta um, sie fällt rückwärts auf die Couch:* Ich will dir hier und auf der Stelle meine Liebe beweisen. Du bist mein Stern am Himmel, mein Fettauge auf der Hühnersuppe, mein ... *Er fällt auf sie.*

**Gitta:** Oh, mein Rudi, das du so romantisch sein kannst. *Sie nimmt die Arme nach hinten und fühlt die „Leiche“.*

**Rudi:** Romantik ist mein zweiter Vorname. Das hast du wohl nicht gewusst, hä? *Liebkost sie.*

**Gitta:** Rudi, einen Moment, was ist das da hinter mir?

**Rudi:** Da ist nichts. Aber spürst du, was vor dir ist?

**Gitta:** Rudi, ich merke doch was.

**Rudi:** Na, das will ich doch wohl meinen.

**Gitta:** Rudi, ohne Scheiß, da liegt was hinter mir und das fühlt sich nicht gut an. Das ist kalt und weich.

**Rudi:** Ach meine Süße, was vor dir liegt ist warm und hart.

**Gitta:** Rudi, hör mal auf. *Sie stößt Rudi weg und kommt hoch.*

**Rudi:** Was ist denn?

**Gitta** *ängstlich:* Das ist weich ...und kalt ...

**Rudi** *sieht ihr über die Schulter, zieht vorsichtig die Jacken zur Seite:* Das sieht aus wie so eine ... wie so eine ...

**Gitta:** Was ist das, nun sag schon!

**Rudi:** Ich glaub, ich träum.

**Gitta** *föhlt nach hinten, ohne sich umzudrehen:* Nee nich! Das ist doch nicht ... *Dreht sich vorsichtig um und schreit:* Hilfe, hilfe, das ist eine Leiche! *Beide springen auf, laufen hektisch durcheinander, betrachten sich die Leiche.*

**Rudi:** Das ist eine Leiche. Da hast du Recht. Wo kommt die her?

**Gitta:** Wo kommt die her, wo kommt die her. Das ist doch scheiß-egal! Wie werden wir die wieder los?

**Rudi:** Nun bleib doch ruhig.

**Gitta:** Na du hast vielleicht Nerven.

**Rudi:** Was soll ich machen? Wir haben ihn doch nicht abgemurkst.

**Gitta:** Wir können ihn doch nicht so einfach hier liegen lassen. Ich ruf bei der Polizei an. *Sucht ihr Handy in der Tasche.*

**Rudi:** Sag mal, bist du nicht ganz klug? Du kannst doch nicht bei der Polizei anrufen. Dann weiß doch gleich ganz (*Spielort*) was wir hier gemacht haben.

**Gitta:** Das interessiert mich nicht.

**Rudi:** Dich vielleicht nicht, aber mich. Ich bin schließlich der Bürgermeister, eine Amtsperson. Dann ist meine Karriere im Eimer.

**Gitta:** Und was soll ich sagen. Ich kann mein Restaurant gleich dichtmachen, wenn das rauskommt. Aber das ist im Moment nicht so wichtig. Wir müssen was tun.

**Rudi:** Helfen können wir ihm sowieso nicht mehr. Aber wenn die Polizei herkommt, dann denken die doch, wir hätten ihn umgebracht.

**Gitta:** Haben wir nicht. Ich kann das bezeugen.

**Rudi:** Kannst du nicht. Du hängst da genauso mit drinn wie ich. Und außerdem kommt dann unser Seitensprung doch noch raus.

**Gitta:** Wir haben aber doch noch gar nichts gemacht.

**Rudi:** Aber fast, wenn der... *zeigt auf die Leiche:* ...nicht dazwischen gekommen wäre.

**Gitta:** Außerdem traut dir das sowieso niemand zu.

**Rudi:** Was soll das denn heißen? Ich beweise dir, dass ich noch gut in Form bin und meinen Mann stehe. *Will Gitta umarmen.*

**Gitta** *wehrt ihn ab:* Typisch Mann. Nein, ich kann nicht, wenn hier einfach eine tote Leiche rumliegt. Was machen wir bloß? Was machen wir bloß?

**Rudi** *lächelt:* Nun beruhige dich erstmal. Komm, setz dich hin.

**Gitta:** Igitt, bist du nicht ganz dicht. Ich bleib keine fünf Sekunden länger mit dieser ... dieser ... Leiche in einem Raum. Ich hau ab. *Will nach draußen.*



**Rudi** *hält sie zurück:* Wo willst du denn hin? Dein Mann glaubt doch, dass du Yoga machst. Nach Hause kannst du also nicht.

**Gitta:** Da hab ich gar nicht dran gedacht.

**Rudi:** Siehst du. Also lass uns nachdenken.

**Gitta:** Dann mach was. Bring ihn weg. *Zeigt auf die Leiche.* Aber zuerst musst du dir eine Hose anziehen. So sieht ja jeder Blinde mit nem Krückstock was wir eigentlich vorhatten.

**Rudi:** Ich hab keine andere Hose dabei.

**Gitta:** Oh Männer, warte, ich hab bestimmt was Passendes für dich. *Sucht in ihrer Tasche, findet eine pinkfarbene Leggings o.ä., lässt ihre Tasche auf dem Tisch stehen.*

**Rudi** *zieht die Hose an:* Hätte ich nicht besser eine schwarze Hose anziehen sollen? Schließlich haben wir eine Leiche im Haus.

**Gitta:** Oh, ich kann da gar nicht hinsehen!

**Rudi** *sieht an sich runter:* Naja, so schlimm sieht das nun auch wieder nicht aus.

**Gitta:** Ich meine ja auch nicht dich. Ich meine die Leiche. So, und nun mach hier keinen Unfug sondern überleg, wo wir mit dem toten Kerl hin wollen. Hier kann er nicht bleiben.

**Rudi:** Du redest immer von einem Kerl. Das weist du doch noch gar nicht.

**Gitta:** Na klar ist das ein Mann. Eine Frau würde hier nicht einfach so tot in der Gegend rumliegen.

**Rudi:** Nun will ich das genau wissen. *Untersucht die Leiche, diese fällt zur Seite weg.*

**Gitta** *schreit auf:* llliihh, der ist noch gar nicht richtig tot. Der bewegt sich noch.

**Rudi:** Mann, sei ruhig. Hast du mich erschreckt. Sicher ist der tot. Der sagt kein Piep und kein Pap mehr. *Macht sich an der Leiche zu schaffen.*

**Gitta:** Kannst du was feststellen? Hat man ihn umgebracht?

**Rudi:** Sehen kann ich nichts. Kein Messer, kein Blut. Vielleicht ist er ganz friedlich eingeschlafen.

**Gitta** *sieht sich im Raum um:* Und was machen wir nun mit ihm? Wo können wir ihn lassen?

**Rudi:** Vielleicht unterm Sofa? *Bugsiert die Leiche auf den Fußboden.*

**Gitta:** Nein, da findet man ihn doch gleich. Ich schau mal in der Küche nach.

**Rudi:** Wo denn wohl in der Küche? Willst du ihn in die Bio-Tonne werfen?

**Gitta:** Vielleicht in die Gefriertruhe? *Geht raus, kommt gleich wieder rein:* Nee, das geht auch nicht.

**Rudi** *geht zur Schlafzimmertür:* Ich guck mal hier rein. Ist da das Schlafzimmer - unser Schlafzimmer? Ja, dann legen wir ihn hier ins Bett.

**Gitta:** Ist da Platz genug für ihn?

**Rudi:** Da sind Doppelbetten. Eine Seite reicht doch für uns und auf die andere Seite legen wir ihn.

**Gitta:** Du spinnst wohl. Ich leg mich doch nicht neben eine Leiche ins Bett.

**Rudi:** Ja, aber wir wollten doch ...

**Gitta:** Wir bringen ihn ins Schlafzimmer und legen ihn ins Bett. Und wir zwei Hübschen haun ab und sehen zu, dass wir eine andere Unterkunft finden.

**Rudi:** Also, mir wäre das im Prinzip egal.

**Gitta:** Männer, kalt wie Hundeschnauze.

**Rudi:** Da irrst du dich. Ich bin heiß wie ein Vulkan.

**Gitta:** Ja, du Vulkanier, dann fass mal mit an. Wir bringen ihn ins Schlafzimmer. Ich nehm die Beine.

**Rudi** *nimmt die Leiche oben, Gitta die Beine und tragen sie ins Schlafzimmer:* Mein Gott, ist der schwer. Also, verhungert ist der jedenfalls nicht.

*Gehen beide rechts raus, etwas gepolter, aus dem Backoff.*

**Gitta:** Pass doch auf ... sein Kopf!

**Rudi:** Warum, der ist doch schon tot.

*Kommen zurück auf die Bühne. Fallen erschöpft auf die Couch.*

**Gitta:** Eigentlich hab ich so ein bisschen schlechtes Gewissen. Einfach abhauen und ihn hier liegen lassen.

**Rudi:** Ja, aber was willst du denn sonst mit ihm machen.

**Gitta:** Weiss ich nicht.

**Rudi:** Mach dir man keine Gedanken. Der kommt schon allein zu recht.

**Gitta:** Und wenn man ihn nicht rechtzeitig findet? Dann stinkt er so langsam vor sich hin. Das ist nicht schön.

**Rudi:** Das soll uns doch egal sein. Wir haben ihn ja nicht umgebracht.

**Gitta:** Da hast du auch wieder Recht. So, Rudi, nun komm, lass uns hier schnell verschwinden. *Vergisst ihre Tasche.*

**Rudi:** Kann ich so los? *Schaut an sich runter.*

**Gitta** *zieht ihn hinter sich her:* Nun komm schon, die ziehen wir doch sowieso gleich aus. *Beide links ab, die Bühne bleibt einen kleinen Moment leer.*

## 2. Auftritt Agnes, Berti

**Agnes** *von links, Putzeimer, mit einem Feudel abgedeckt, Schrubber in der Hand:* So, denn man los. Auf ein gutes Gelingen. *Sieht sich um:* Oh, oh, oh, ich seh schon, da wartet eine Menge Arbeit auf mich. Aber wie heißt es doch gleich: „In der Ruhe liegt die Kraft“. Agnes, das ist dein Stichwort: Mach man erst eben Frühstückspause. *Setzt sich auf die Couch, schmeisst die Kleidung hinter die Couch, nimmt aus ihrem Putzeimer eine Schachtel Zigaretten, ein Flasche Schnaps und ein Glas:* Man muss als Bodenkosmetikerin auf alle Eventualitäten vorbereitet sein. *Schenkt sich einen Schnaps ein, zündet sich eine Zigarette an, legt die Beine auf die Couch.*

**Berti** *von links, in Arbeitszeug, mit Werkzeugkasten:* Mensch Agnes, hier bist du ja, ich such dich schon überall. Ich soll hier das Klo reparieren. Hier sollen ja demnächst neue Gäste ankommen. *Setzt sich auf den Sessel, packt aus seinem Werkzeugkasten eine Flasche Schnaps, ein Glas, ein Vesperbrot.*

**Agnes:** Sag mal, hast du nichts zu tun? Ich meine, sonst hast du es doch immer so eilig.

**Berti:** Ja, eigentlich schon. Aber man weiß ja nie, was einem dazwischen kommen kann. Und so hab ich meine Pause zumindest hinter mir.

**Agnes:** Da kommen aber doch neue Gäste. Also, sieh zu, dass du fertig wirst.

**Berti:** Man immer langsam - ist auch bloß n' Walzer. *Macht es sich bequem.*

**Agnes:** Nun los! Komm in'ne Puschen! Ich reiß mir hier den Arm aus und du kommst nicht aus den Knick.

**Berti:** Das sagt die Richtige. Ich glaub nicht, dass du schon Feierabend hast.

**Agnes:** Das geht dich doch wohl einen feuchten Dreck an. Ich hab den ganzen Vormittag schon gewühlt.

**Berti:** Ja, dass glaub ich dir. In den Kissen. So wie du aussiehst, kommst du grade aus dem Bett.

**Agnes:** Du hast doch keine Ahnung. Das ist modern heutzutage. Das ist meine „Out-of-Bed-“Frisur.

**Berti:** Ach, so nennt sich das. Ich hab gedacht, du hast dich noch nicht gekämmt.

**Agnes:** Hast du denn heute vormittag schon was getan? Das sieht nicht so aus.

**Berti:** Ich muss zuerst meine Batterien auffüllen. Mein Akku ist leer. *Beisst herzhaft in seine Stulle, hinterher einen Schnaps:* Darf ich dich einladen?

**Agnes:** Was hast du da denn Schönes?

**Berti:** Einen feinen alten Korn.

**Agnes:** Eigentlich trink ich ja keinen Alkohol *ganz leise* am frühen Morgen und bei der Arbeit. *Wieder laut:* Aber wenn du mich so nett fragst.

**Berti** *schenkt beiden ein:* Prost! *Beide trinken.*

**Agnes** *angelt sich die Tasche heran:* Was haben wir denn da? Wem gehört die denn wohl? Sind hier schon neue Gäste im Haus?

**Berti:** Nein, das glaub ich nicht. Die sollen erst heute nachmittag ankommen.

**Agnes:** Aber irgend jemand war hier. Vielleicht eine Doppelbelegung, grad so wie auf Mallorca.

**Berti:** Das glaubst du doch wohl selber nicht. Wer will denn in dieser Bruchbude Urlaub machen?

**Agnes:** Hier machen die Leute Urlaub, die von niemandem gesehen werden wollen. *Dreht die Tasche hin und her.*

**Berti:** Agnes, lass das sein. Die Tasche gehört dir nicht. Vielleicht hat ein Gast die schonmal hierher gebracht.

**Agnes:** Und genau darum muss ich wissen, um wen sich das handelt.

**Berti:** Aber das ist fremdes Eigentum. Da schnüffelt man nicht drin rum.

**Agnes:** Wieso, ich kann doch mal reinschauen. *Öffnet die Tasche, holt einen roten Stringtanga und einen sexy BH raus:* Ach guck an, da will doch eine Frau ihren Alten so ein bisschen anmachen.

**Berti:** Steck das wieder weg. Da geht uns nichts von an.

**Agnes:** Nun mach dir man nicht gleich ins Hemd. Du magst das doch auch gern sehen.

**Berti:** Ja, das schon, aber ...

**Agnes:** Ich hab nicht so feine Unterwäsche. *Hält den Stringtanga in den Händen:* Meine Schlüpfer kauf ich immer beim ALDI im Dreierpack.

**Berti:** Du hast ja auch ziemlich viel einzupacken. *Macht eine ausladende Handbewegung.*

**Agnes:** Was soll das denn bitteschön heißen? Meinst du, ich kann sowas nicht tragen?

**Berti:** Du darfst da nichts rausnehmen. Mach die Tasche wieder zu. Und außerdem, da passt du sowieso nicht rein. *Will ihr den Stringtanga wegnehmen.*

**Agnes:** Woher willst du das wissen. *Sucht weiter in der Tasche, holt ein teures Parfüm raus:* Oh, schau mal hier, Chanel Nr. 6, echt teuer der Kram. *Sprüht sich ausgiebig damit ein.*

**Berti fängt an zu husten:** Agnes, hör auf damit. Wenn da jemand dahinter kommt, dann kündigt man dir.

**Agnes kommt immer mehr ins Fahrwasser:** Ach komm, sei kein Spielverderber. Ich geb noch einen aus. *Schenkt beide Gläser voll.* Prost, mein kleiner Angsthase.

**Berti:** Das nimmt kein gutes Ende mit dir.

**Agnes öffnet ihn nach:** Das nimmt kein gutes Ende mit dir ... vielleicht ist das ja der Anfang von uns beiden? *Rückt näher an Berti ran.*

**Berti:** Agnes, nun lass mich zufrieden.

**Agnes:** Ach sei doch nicht so! Auf einer alten Geige kann man gut fiedeln.

**Berti:** Nee, lass man sein, ich bin nicht so für das Musikalische.

**Agnes:** Komm, einen kleinen Schluck noch. So jung kommen wir nie wieder zusammen. *Schenkt beiden ein.* Ich hab eine gute Idee.

**Berti:** Was denn nun noch?

**Agnes:** Ich gehe ins Schlafzimmer und probier mal das kleine Höschen an und leg das schöne Parfüm auf. Wenn ich fertig bin, dann ruf ich dich ... mein Schmusekater.

**Berti:** Agnes, nein, mach das nicht. *Will sie zurückhalten*

**Agnes:** Warum nicht. Du willst doch wohl nicht kneifen? *Agnes schnappt sich den String und das Parfüm und geht, schon etwas angeschlagen, in Richtung Schlafzimmer*

**Berti setzt sich wieder auf die Couch:** Nun nimmt das Unheil seinen Lauf.

**Agnes im Hinausgehen:** Bis gleich, du wirst Augen machen. *Winkt ihm an der Schafzimmertür noch nekisch zu.*

**Berti:** Lieber Gott, steh mir bei. Was kommt da bloß auf mich zu? *Er schenkt sich hastig einen Schluck ein. Aus dem Schlafzimmer hört man einen lauten Schrei!*

### 3. Auftritt Berti, Agnes

**Agnes** *kommt erschrocken aus dem Schlafzimmer, ihre Haare stehen ihr zu Berge: Da...da...da...*

**Berti** *antwortet, ohne sich umzudrehen: Mein lieber Scholli, das hat dir nun die Sprache verschlagen, was? So freust du dich? Warte, ich bring uns noch so einen kleinen Spaßmacher mit. Schenkt die beiden Gläser voll*

**Agnes** *steht immer noch an der Tür: Da... da liegt ein Mann bei mir im Bett.*

**Berti:** Was? Von einem „Flotten Dreier“ hast du mir aber nichts gesagt. *Er dreht sich zu ihr um: Was für ein ... sag mal, wie siehst du denn aus? Hast du einen Geist gesehen?*

**Agnes:** Da liegt ein Mann bei mir im Bett. Der ist mausetot.

**Berti:** Ach hör doch auf, was erzählst du denn da? Hast du was eingenommen? Wo soll denn wohl ein Toter herkommen? Vielleicht ist das der neue Gast und der schläft dort.

**Agnes:** Der bewegt sich nicht.

**Berti:** Warum auch, wenn er schläft.

**Agnes:** Komm her und schau selbst.

**Berti** *geht ins Schlafzimmer: Ich glaub, du kannst den Schnaps nicht ab. Lass mich mal ...*

**Agnes:** Pass auf, erschreck dich nicht!

**Berti** *aus dem Schlafzimmer: Ach du lieber Gott!*

**Agnes:** Sag ich doch.

**Berti:** Da liegt ja wirklich einer in dem Bett. Wo kommt der her und was ist das für einer? Komm, wir müssen die Polizei anrufen. *Sieht sich suchend nach einem Telefon um.*

**Agnes:** Oder vielleicht den Doktor?

**Berti:** Warum einen Doktor. Dann schon eher den Leichenwagen.

**Agnes:** Und wenn die uns fragen, woran er gestorben ist?

**Berti:** Wir sagen einfach, wir kennen ihn nicht.

**Agnes:** Ja klar, das glauben die uns auch sofort.

**Berti:** Dann ruf ich doch bei der Polizei an.

**Agnes:** Nein, dass lass mal lieber sein.

**Berti:** Warum nicht? Das ist unsere Pflicht.

**Agnes:** Dann heißt das nachher noch, wir haben ihm den Hals umgedreht. Ich hau ab. *Will gehen.*

**Berti:** Ach was, das sehen die Polizisten doch, dass er schon etwas länger tot ist. Und außerdem riecht er schon ein wenig.

**Agnes:** lihh, stinkt der etwa schon? Ist der schon verweest? Vielleicht sind da schon Würmer drin?

**Berti:** Ich glaub nicht.

**Agnes:** Siehste, und was kommt dabei raus? Ich muss den ganzen Schweinkram wieder wegputzen. Nein, ich bin weg.

**Berti:** Wir können aber doch nicht einfach so tun, als wenn nichts gewesen wäre.

**Agnes:** Jedenfalls will ich mit der Polizei nichts zu tun haben. Ich hab früher mal eine kleine Katze gefunden und wollte die bei der Polizei abgeben. Die wollten sie auch nicht haben. Nee, haben die gesagt, die behalten sie man schön selbst. Siehste, und nachher geht uns das mit der Leiche auch so.

**Berti:** Dann müssen wir sie wegbringen. Die Kriminalpolizei kriegt das doch raus, dass du hier putzt und ich das Klo reparieren wollte. Und dann haben die uns an den Hammelbeinen.

**Agnes:** Und er muss aus dem Bett raus. Wenn die neuen Feriengäste kommen, können die doch nicht in einem Bet schlafen, wo ein Toter drin gelegen hat.

**Berti:** Da hast du Recht. Bloß, wo bringen wir ihn hin? Wir können ihn doch nicht so einfach hintern Deich legen.

**Agnes überlegt:** Ich weiß, wir wickeln ihn in ein altes Bettuch und legen ihn ins Watt. Mit der nächsten Flut nimmt ihn das Wasser mit und wir sind ihn los.

**Berti:** Gute Idee! Und nach uns die Sintflut. *Beide ab ins Schlafzimmer. Bühne bleibt einen Moment leer, es klopft.*

## 4. Auftritt

### Martin, Rosanna, Agnes, Berti

**Martin** mit Latzhose, selbstgestricktem Pullover, langes Haar, Haarband, auf Hippie gemacht, hat einen Karton mit Cannabis-Pflanzen in der Hand und eine alte Reiseschreibmaschine: Hallo, ist hier jemand? Nach hinten: Ich glaub, hier ist keiner. Komm rein.

**Rosanna** kommt vorsichtig herein, wallendes Gewand, Haare lang und rot gefärbt, auch auf Hippie, ein paar Jute-Taschen dabei: Oh Gott, Martin, du kannst doch hier nicht so einfach reingehen.

**Martin:** Warum nicht? Seh ich vielleicht wie ein Einbrecher aus?

**Rosanna:** Das grad nicht. Aber stell dir mal vor, da ruft wer die Polizei.

**Martin:** Warum sollte das jemand tun? Ich bin doch der friedlichste Mensch unterm Himmel.

**Rosanna:** Das weißt du und das weiß ich. Aber viele Leute meinen, dass wir Hippies nicht so ganz klar im Kopf sind.

**Martin:** Das kommt, weil unsere Flower-Power-Zeit schon so lange vorbei ist. Wir beide sind übrig geblieben. Wir brauchen kein Geld, kein Haus. Wir bleiben einfach da, wo es uns gefällt.

**Rosanna:** Und gerade darum müssen wir aufpassen, dass die Polizei uns nicht festnimmt. Dann ist das nämlich vorbei mit dem freien Leben.

**Martin:** Was soll die Polizei von mir wollen. Wir haben das Haus hier angemietet und wollen unsere Ruhe haben. *Er fängt an zu singen:* „Ich bin der Martin, my love“

**Rosanna:** Das weiß ich. Aber das, was du in den Händen hältst, das passt den Polizisten bestimmt nicht.

**Martin** *besieht sich seine Pflanzen:* Das ist bloß für mich persönlich. Der eine säuft und der andere dreht sich eine Tüte. Also, was ist schlimmer?

**Rosanna:** Und trotzdem stehst du mit einem Bein im Knast. Hoffentlich findet uns keiner.

**Martin:** Du weißt doch, was du sagen sollst, wenn dich einer fragt. Wir brauchen die Haschisch-Pflanzen, weil ich ein Buch schreiben will.

**Rosanna:** Jo, ich weiß. Dein Buch hat den feinen Titel „Haschisch im Alter - und dein Leben wird bunter!“

**Martin:** Ja, das ist das reinste Anti-Aging-Programm. Schau dir doch mal die Rolling-Stones an. Das sind alles so alte Säcke. Und trotzdem fallen die Frauen reihenweise in Ohnmacht, wenn die irgendwo ein Konzert geben.

**Rosanna:** Und du meinst, das liegt daran, weil die kiffen?

**Martin:** Ja klar, das konserviert.

**Rosanna:** Und das willst du in deinem Buch aufschreiben?

**Martin:** Was meinst du, wenn das Buch fertig ist. Die Leute werden vor meiner Tür Schlange stehen.

**Rosanna:** Soll ich denn auch erzählen, dass ich Hasch-Kekse backe?

**Martin:** Ach Gott, Rosanna, du bist aber auch ein wenig langsam im Denken. Nein, das darfst du natürlich nicht erzählen. Das ist doch unser Geheimnis.

**Rosanna:** Und das du die Pflanzen rauchst?

**Martin:** Ich rauch die doch gar nicht.



**Rosanna:** Hör doch auf! Um das zu riechen, brauch ich nicht mal eine Ausbildung als Drogenhund. Das riecht man fünf Meilen gegen den Wind.

**Martin:** Das bildest du dir nur ein.

**Rosanna:** Du meinst wohl ich bin blöd und merk das nicht.

**Martin:** Ach Rosanna, das Beste wird sein, du sagst gar nichts wenn dich jemand fragt. Du backst deine Kekse und hältst den Mund.

**Rosanna:** Ich geh aber nicht ins Gefängnis.

**Martin:** Noch hat man uns ja nicht erwischt. Das Haus hier liegt so einsam. Hier kommt keine Menschenseele her. Hier können wir in aller Ruhe unsere Pflanzen züchten und Kekse backen.

**Rosanna** *kramt in ihrer Tasche, holt eine Tüte mit Keksen raus:* Apropos Kekse, ein paar hab ich noch. Magst du einen?

**Martin:** Das ist eine gute Idee. Ich bring schnell die Pflanzen in die Küche und stell sie dort auf die Fensterbank. Und dann mach ich uns eine Wasserpfeife klar. *Holt aus seinen Taschen eine Wasserpfeife.*

**Rosanna:** Und ich seh mich hier ein wenig um.

**Martin:** Ja, mach das. Mach dir das man ein wenig gemütlich.

**Rosanna** *sieht sich im Raum um:* Das sieht hier fast so aus, als wenn hier schon jemand gewesen wäre. Da liegen soviele Klamotten rum. Wem gehören die denn wohl?

**Martin:** Die hat vielleicht jemand vergessen. Mir wurde gesagt, dass hier niemand anders wäre.

**Rosanna:** Hoffentlich hast du Recht. Ich hab nämlich keine Luste auf so spießige Leute. *Setzt sich auf die Couch, mit dem Rücken zum Schlafzimmer.*

**Martin** *macht die Tür zur Küche auf:* Hier ist die Küche ja. Ich bin gleich wieder da. *Nimmt seine Pflanzen und geht ab in die Küche.*

## 5. Auftritt

### Agnes, Rosanna, Berti, Martin

**Agnes** *schaut aus der Schlafzimmertür, entdeckt Rosanna, zieht ihr Kopftuch nach türkischer Art ins Gesicht, kommt raus, schnappt sich den Besen:* Oh Verzeihung, ich disch nischt habe gesehen. Du Frau von Chef wo gehört dies Haus? Isch sein Aische, isch hier putze.

**Rosanna** *erschrocken:* Mein Gott, haben sie mich erschrocken. Wo kommen sie denn her?

**Agnes:** Isch putze hier ganze Haus. Von Bett bis Bodden, alles gutt putzen. Du allein hier? Du habe keine Mann?

- Rosanna:** Doch, doch, der ist in der Küche. Ich sag ihm schnell Bescheid, dass hier jemand für ihn ist. *Rosanna schnell ab in die Küche.*
- Agnes:** Puh, die hat mir jetzt grad noch gefehlt. Was machen wir denn jetzt. Irgendwie muss die Leiche hier raus. *Ruft ins Schlafzimmer: Berti, komm schnell!*
- Berti:** Was schreist du denn so? Ist jemand gestorben?
- Agnes:** Du Blödmann, eine Leiche reicht doch wohl.
- Berti:** Wie siehst du überhaupt aus? Hast du noch einen Job unter einem anderen Namen angenommen?
- Agnes:** Sabbel nicht. Hier sind Feriengäste angekommen. Eine Frau saß hier auf dem Sofa. Und ihr Mann ist in der Küche, so wie sie sagte. Wie kommen wir denn jetzt mit der Leiche von hier weg.
- Berti:** Wieso, wir tragen sie raus.
- Agnes:** Mann, Berti, du oller Schussel. Und wenn die beiden uns dabei erwischen? Dann denken die doch, wir hätten ihn totgeschossen.
- Bert:** Hat man ihn erschossen? Woher weißt du das?
- Agnes:** Oh Gott, Berti, nun sei doch endlich still. Ich weiß das nicht. Und außerdem ist doch doch scheißegal. Die Leiche muss weg!
- Berti** *sieht Agnes von oben bis unten an:* Du siehst doch schon aus wie so eine Wüstentochter. Wir sagen einfach zu den Leuten, wir wären Teppichverkäufer.
- Agnes:** Ich versteh nicht.
- Berti:** Hör zu! Wir rollen die Leiche in einen Teppich und schleppen sie nach draußen. So einfach ist das.
- Agnes** *öffnet ihn nach:* So einfach ist das. Du hast ein Gemüt wie unser kastrierter Dackel.
- Berti:** Hast du eine bessere Idee?
- Agnes:** Nee.
- Berti:** Na also, so machen wir das.
- Agnes:** Uns bleibt auch nichts anderes übrig. *Beide rechts ab ins Schlafzimmer.*

## Vorhang